

Präsidenten der Ausloberverbände

Axel Gedaschko

Präsident GdW Bundesverband deutscher
Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

Lukas Siebenkotten

Präsident Deutscher Mieterbund e.V.

Brigitte Döcker

Vorstandsmitglied AWO Bundesverband e.V.

Burkhard Jung

Präsident Deutscher Städtetag

Prof. Dr. Jürgen Aring

Vorstand vhw Bundesverband für Wohnen
und Stadtentwicklung e.V.



GRUSSWORT

Preis Soziale Stadt

Bereits seit dem Jahr 2000 zeichnet der Wettbewerb „Preis Soziale Stadt“ Projekte und Initiativen aus, die im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der Sozialen Stadt aktiv sind. Die Komplexität der Problemlagen erfordert dabei ein integriertes Vorgehen in Kooperation unterschiedlichster Akteure. Während sich der Deutsche Nachbarschaftspreis an Bewohnergruppen, Nachbarschaftsinitiativen und andere zivilgesellschaftliche Akteure richtet, ergänzt der Preis Soziale Stadt den Wettbewerb und stellt das Engagement von kommunalen Institutionen, Verbänden, Wohnungsunternehmen und mehr Organisationen in den Mittelpunkt. Der Preis Soziale Stadt zeichnet dabei Projekte und Initiativen aus, die im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der Sozialen Stadt aktiv sind und die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein soziales Miteinander in Quartieren und Nachbarschaften einsetzen.

Es ist eine Gemeinschaftsinitiative von Auslobern aus Politik, Verbänden, Wohnungswirtschaft und Wohlfahrtspflege. Gerade in diesem Verbund kommt das Hauptanliegen des Wettbewerbs besonders zum Ausdruck: Innovative Projekte und ganzheitliche Ansätze, die auf vielfältige Kooperationen unterschiedlicher Akteure basieren, sollen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und auf diesem Wege Nachahmer*innen finden.



Sieger 2019

BREMERHAVEN

Gegen den Strom – Soziale Stadt Wulsdorf 1999-2019

Ende der 1990er Jahre stand die Siedlung Wulsdorf-Ringstraße vor dem Abgrund. Fünfeinhalb Hektar Monotonie, triste Wohnblocks mit grauen, Graffiti besprühten Wänden, hoher Wohnungsleerstand, Müll und Unrat waren nur der sichtbare Teil des Problems. Das Quartier war zum sozialen Brennpunkt verkommen, Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten lagen teils um ein vielfaches höher als im restlichen Stadtgebiet Bremerhavens. Gemeinsam mit den Bewohner*innen und einem Netzwerk von Kooperationspartner*innen ist die Stäwog seit 1999 die architektonischen und sozialen Missstände angegangen. Statt des vielfach geforderten kompletten Abrisses setzte sie auf teilweisen Rückbau, Neubau und innovative Weiterentwicklung der Gebäude – ein Ansatz der nicht nur die Bausubstanz, sondern auch die vorhandenen sozialen Strukturen schonte und bewahrte. Statt immer weiter abwärts geht es in Wulsdorf wieder flussaufwärts, gemeinsam gegen den Strom. Die nun deutlich höhere Qualität von Architektur und Wohnumfeld stiftet im positiven Sinne Identität. Das Quartier wurde vom sozialen Brennpunkt zum Stolz der Bewohner und strahlt positiv in die Umgebung aus.

Weitere Informationen unter:

www.soziale-stadt-wulsdorf.de






PREIS
SOZIALE STADT
2019

Shortlist

LEIPZIG (SACHSEN)

Internationale Frauen Leipzig - Brückenbauer*innen im Quartier

Männer mit Migrationshintergrund waren im öffentlichen Raum im Leipziger Osten sehr präsent. Aufgrund von Verboten, Unsicherheiten und nicht vorhandenen Schutzräumen waren Frauen hingegen stark auf ihren eigenen Haushalt beschränkt und vielfach unsichtbar. Eine Möglichkeit zu finden, um Frauen aus ihrer Isolation herauszuhelfen und dadurch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, gab im Jahr 2008 den Anstoß zur Gründung des Vereins "Internationale Frauen Leipzig e.V.". Der Verein organisiert Hilfe zur Selbsthilfe, schafft Begegnungsangebote, vermittelt, schlichtet und vernetzt.

Weitere Informationen unter:

www.if-leipzig.de



Rechte: Stadt Kelesterbach, Stadt Offenb.
Bearbeitung: Urban Media Project

FRANKFURT AM MAIN (HESSEN) Bürgerbeteiligung und Kommunikation PLUS*

In etlichen Quartieren bestand die Herausforderung, eine kontinuierliche, breit aufgestellte und hoch frequentierte Bürgerbeteiligung zu generieren. Um sozial benachteiligte, durchsetzungsschwache, schwer zu erreichende oder beteiligungsungewohnte Anwohner*innen für verschiedene Partizipationsprozesse zu aktivieren und ein Bewusstsein für die Mitgestaltungsmöglichkeiten der integrierten Stadtteilentwicklung zu bilden, entstand 2017 das Format „Bürgerbeteiligung und Kommunikation PLUS“. Das Ergebnis ist eine breite und heterogene Bürger*innenbeteiligung, woraus sich ein tiefgehendes, repräsentatives Meinungsbild eines Quartiers mit besonderem Entwicklungsbedarf ableiten lässt.

Weitere Informationen unter:

www.soziale-stadt-neu-isenburg.de

LÖRRACH (BADEN-WÜRTTEMBERG)

Alles Neumatt!

Das Neumatt-Quartier wurde lange Jahre als „kleine-Leute-Viertel“ wahrgenommen und war als Heimat des sozialen Wohnungsbaus als sozial problematisches Milieu stigmatisiert. Durch eine aktive Wohnungspolitik seit 2010 wurde die Abwärtsspirale jedoch gestoppt und eine deutliche Aufwertung des Quartiers erreicht. Das Zusammenspiel von baulichen, sozialen und infrastrukturellen Maßnahmen führten zu wesentlichen Verbesserungen. Eine aktive Beteiligungskultur leitete eine gesellschaftliche Aufwärtsentwicklung ein. Es wurden selbstverwaltete Strukturen geschaffen, aktive Nachbarschaftshilfe etabliert und der Quartierstreff belebt.

Weitere Informationen unter:

www.nachbarschaftspreis.de/alles-neumatt



RHEINFELDEN (BADEN-WÜRTTEMBERG)

AWO „Schatzkästlein“

Nach einer großen finanziellen Krise brachen 2003 im Landkreis Lörrach fast alle sozialen Einrichtungen weg - eine Lücke, die durch engagierte Bürger*innen und AWO-Mitarbeiter*innen vor 10 Jahren geschlossen wurde. Ursprünglich sollte nur ein Secondhand-Laden entstehen. Daraus wurde ein fester Quartierstreff im Herzen der Stadt Rheinfelden – und fast nebenbei ein „nachhaltiges Sozialkaufhaus“. Betrieben wird das Kaufhaus von engagierten Menschen aus der Nachbarschaft, Langzeitarbeitslosen und Geflüchteten. Man trifft sich auf einen Schwatz bei der Suche nach neuen „Schätzen“ oder knüpft soziale Kontakte bei der ehrenamtlichen Mithilfe.

Weitere Informationen unter:

www.awo-loerrach.de